

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Komotic, Straße Carl I., ehemalig. Telefon Nr. 68.
Sprechstunden d. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.
Abzugsbedingungen: mit täglicher Auslieferung ins Haus durch die Post oder die Kurier monatlich 2 K 40 h, zweitfähig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei S. Komotic,
Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr schrift. Abonnements und Anklagen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Komotic, Straße Carl I. entgegengenommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anklagebüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gehaltene Zeitseite, Reklamatenotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Seite berechnet.

Berantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Dienstag, 30. November 1909

= Nr. 1403.

Tagesschneigkeiten.

Pola, am 30. November.

Moderne Infanteriegeschosse.

M. K. Die Zukunftswaffe der Infanterie ist ein leichtenkalibriges selbsttätigtes Gewehr, dessen Einführung nur eine Frage der Zeit ist. Eine Neubewaffnung ist aber — die Kosten der Gewehre, der Munition und eventueller organisatorischer Änderungen berücksichtigt — eine sehr kostspielige Sache, weshalb es begreiflich ist, daß alle Armeen diesen Zeitpunkt so weit als tunlich hinausschieben und dafür bestrebt sind, die Wirkungsfähigkeit der gegenwärtig im Gebrauch stehenden Gewehre auf das Mögliche zu steigern.

Bekanntlich kommt es beim Feuern der Infanterie weniger auf das Schießen auf große Distanzen als darauf an, die entscheidende Geschoßdistanz rasant zu bestreichen und den Gegner auf diesen Distanzen innerhalb unter Feuer zu halten. Hierzu trat als neue Forderung die Bekämpfung der durch Panzertschilden geschützten Maschinengewehre. Beides bedingt eine erhebliche Erhöhung der Geschossgeschwindigkeit, um einerseits die Flugbahn rasanter zu gestalten und andererseits die Durchschlagskraft der Geschosse zu vergrößern. Die Geschossgeschwindigkeit kann bei Beibehaltung der normalen Waffen nur durch eine Änderung der Geschossform erhöht werden, da die Einführung einer besseren Pulversorte eine Steigerung der Gasspannung zur Folge hätte, die aber mit Rücksicht auf das normierte Laufmaterial ausgeschlossen werden muß. Die Frage der Geschossform hat bekanntlich in Frankreich durch die Einführung des D-Geschosses und in Deutschland durch die des S-Geschosses eine befriedigende Lösung gefunden. Beide Geschossformen unterscheiden sich von jenseits der bestehenden zylindrischen Form dadurch, daß sie vom Geschosshoden allmählich sich verjüngen und in eine schlanke Spitze auslaufen. Die Anfangsgeschwindigkeit dieser Geschosse beträgt circa 900 Meter, wodurch die Stahanz ganz bedeutend gehoben wurde.

Die Spitzgeschosse bewähren sich aber gegen Maschinengewehr-Schilder nicht im geringsten. Die durch die Verjüngung der Geschossform hervorgerufene Verminderung der spezifischen Querschnittsbelastung vermindert natürlich in hohem Maße die Auftreffenergie des Geschosses. Damit die spezifische Querschnittsbelastung vermehrt wird, muß daher entweder das Geschosshorn verlängert werden — was aber bei Festhaltung an den zu Gebrauch stehenden Gewehren nicht möglich ist — oder es muß als Geschossmaterial ein schwererer Stoff gewählt werden, als die gegenwärtige Bleilegierung. Dieses würde sich nun hervorragend das Wolframmetall, dessen spezifisches Gewicht 18—19 beträgt, eignen, da auch seine besondere Härte für Geschosse, die auch zum Beschließen von Panzertschilden bestimmt sind, von Vorteil wäre. Allerdings müßte das Wolfram mit Zechl oder einem anderen Metalle legiert werden, da es in reinem Zustande schwer bearbeitungsfähig und außerdem noch sehr teuer ist. In unserer Armee sind Versuche mit den neuen Geschossformen schon vor längerer Zeit unternommen worden, die die Feststellung eines unseres Repetiergewehre angepaßten Geschosses zum Resultat hatten. Gegenwärtig wird die Verwendung von Wolfram zu Geschosse einheitlich studiert, um eine Regierung zu konstruieren, die sowohl leicht bearbeitbar als auch ein so hohes spezifisches Gewicht besitzt, daß es die Durchschlagskraft von Schutzschilden gewährleistet.

Dieses neue Geschos, das die erhöhte Geschwindigkeit der neuen Geschossform mit einem höheren spezifischen Gewichte verbindet, wird den Anforderungen an ein modernes Geschos im vollen Maße gerecht werden. Die Aussagen für die Umgestaltung der Gewehre werden sich nur auf die wenig kostspielige Änderung des Ausschlages beschränken.

gen, die Neuberin, Schauspielerin, †, Laubegast, geb. 9. März 1897, Reichenbach i. B. 1761: John Dollond, Optiker, †, (geb. 10. Juli 1706, Spitalfields). 1796: Karl Löwe, Komponist, geb. Löbelin, († 20. April 1869, Kiel). 1817: Mommsen, Historiker, geb., Garding, († 1. Nov. 1903, Charlottenburg). 1829: Ant. Rubinsteiner, Klaviervirtuoso u. Komponist, geb. Bichatinek, († 20. Nov. 1894, Peterhof). 1835: Ward Swain, amerikanischer Humorist, (G. L. Clemens), geb. Florida (Missouri).

Erste Landesausstellung in Istrien 1910.
Das heisige Comitee für die erste istriane Landesausstellung in Capodistria im Jahre 1910 lädt alle auf einen größeren Raum reflektierenden Aussteller ein, sich am 1. oder am 2. Dezember 1. J. von 11 bis 12 Uhr vorm. beim Comitesekretär in der Via Serbia Nr. 38, 1. St. (Consorzio industriale dei negozianti) vormerken zu wollen.

Der erste österreichische Militärballon. Man meldet aus Wien, 29. d.: Der österreichische Parcivalballon, welcher heute seine offizielle Probefahrt absolvieren sollte, unternahm gestern mehrere Fahrten, darunter eine solche über die Stadt Wien, wobei auch der Kaiser Gelegenheit hatte, von seinen Appartements aus die Bewegungen des Ballons zu beobachten. In einer durchschnittlichen Höhe von 150 Metern fliegend, ging der Ballon vor dem Kaiser in niedrigere Höhen über und manövrierte vor dem Monarchen mit der gesenkten Spize. Der Ballon kehrte nach etwa zweieinhalb stündiger Fahrt nach der Ballonhalle in Fischamend zurück. Ferner wird aus Wien vom 29. d. gemeldet: Der für heute angekündigte Aufstieg des Parcivalballons fand infolge großer Windstärke nicht statt. Sollten sich bis Mittag die Windverhältnisse bessern, dann wird der Ballon vielleicht noch mittags aufsteigen.

Postavisio. Die Postabfertigung (größerer Drucksachen) an S. M. Schiffe "Kaiserin Elisabeth" und "Panzer" wird erfolgen nach Shanghai vom Postamt Wien 76 am 2., 4., 11., 16., 18., 25. und 30. Dezember um 7 Uhr 25 Früh; vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 23 Früh. Ankunft am 3., 6., 12., 17., 20., 26., 31. Jänner 1910.

Erneuerungen. Der Feuerwerkerade Durovski des Festungsartillerieregiments Nr. 4 wurde zum Steuerassistenten in Pola und der Rechnungsunteroffizier Franz Warkez des Landwehrinfanterieregiments Nr. 5 zum Statthaltereikanzlisten im Beirthe der steiermärkischen Statthalterei ernannt.

Wahlen in der Bezirkssanktakassa. Vor gestern vormittags hat die Bezirkssanktakassa Neuwahlen vorgenommen. Gewählt wurden: In den Überwachungsausschüssen Georg Endrigo, Michael Lisi, Josef Warkez und Johann Persello; — Erfaßmännern: Angelo Butignon, Stefan Dorigo, Johann Faragona, Johann Eleice, Silvio Tomadoni und Anton Pirz; — Schiedsgericht: Marius Pernar, Anton Marchetti, Anton Sivich; — Die Arbeitgeber sind vertreten durch Karl Stepcich und Anton Filippi. Drei Ausschusmitglieder werden noch durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft ernannt werden.

Tod oder Leben für unsere Kriegsmarine. Unter diesem Titel hat Anton von Mörk, der einer der verdienstvollsten Vertreter der marinesfreundlichen Buchdruckerei in Verlage der Buchhandlung Ambr. Opiz Nachfolger (Wien, VIII., Girozzigasse Nr. 42), ein Werthen herausgegeben, das die wichtigen Lebensfragen unserer Seemacht in gehaltvoller Kürze behandelt. Wir begnügen uns vorläufig damit, auf das Buch aufmerksam zu machen, indem wir uns eine ausführliche Besprechung vorbehalten.

Oesterreichischer Flottenverein. Am 25. d. hielt im Flottenverein der Stadt Oberarzt a. D. Dr. Karl Diem, der bekannte Vorkämpfer der Idee der "schwimmenden Sanatorien", einen Vortrag über "Das Klima der österreichischen Riviera und der Adria". Der Vortragende besprach zuerst die Beziehungen zwischen dem Klima und unserer Gesundheit und erbrachte sodann an der Hand zahlreicher Tabellen und Bezeichnungen die Stellung, welche unsere Küstenländer und Gewässer in klimatischer Hinsicht einnehmen. Die Ostküste der Adria (Istrien und Dalmatien) ist klimatisch

außerordentlich begünstigt, nicht nur gegenüber Mitteleuropa, sondern auch gegenüber der Westküste (Italien). Alle Bestrebungen, die auf die Erschließung und Bewertung dieser Regionen zu Heilszwecken hinzielen, sind zu fördern. Zum Schluß führte der Vortragende eine Reihe von Lichtbildern vor, welche die klimatisch hervorragendsten Punkte unserer herrlichen Riviera zeigten. Die Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Unter den Anwesenden bemerkte man: Dr. Kraus, Kommerzrat Zele, die Viceadmirale v. Rittner, v. Eberan, Regierungsrat Dr. Grunzel und Schmid, Konzul de Pottore, Linienchiffskapitän v. Leiss, Maschinenbauoberingenieur Eyp, Landesgerichtsrat Doktor Schrott, u.

Wandel der Zeiten. Die sozialdemokratische Partei Polas und die Gewerkschaftsorganisationen der Stadt haben die Absicht, ihr bisheriges Heim zu verlassen, und werden diesen Entschluß, aus dem »Arco romano« zu übersiedeln, schon am 1. Jänner 1910 ausführen. Das künftige Vereinsheim ist das Circolo cattolico! Das Gebäude wird vollständig in den Besitz der Sozialdemokraten übergehen, da nicht ein Pacht-, sondern ein Kaufvertrag abgeschlossen wurde.

Photographische Erfindung. Der heisige Photograph Erminius Molino hat eine Methode erfunden, nach welcher das Bild einer Person in jeden beliebigen Hintergrund einer Landschaft oder einer sonstigen Naturansicht eingefügt werden kann, ohne daß es auch einem Fachmann gelingen würde, die nachträgliche Einfügung zu erkennen. Für viele Amateure wird diese Erfindung sehr willkommen sein, denn nun wird es ihnen möglich sein, ihr Bild auf den verschiedenen selbstgemachten Aufnahmen einzufügen zu lassen und dadurch ihr eigenes Erzeugnis und ihre Unwesenheit bei der Aufnahme nachzuweisen. Die beiden Nordpolendecker hätten diese Methode schon kennen sollen, es wäre ihnen bedeutend leichter geworden, den zahlreichen Zweiflern entgegenzutreten.

Inselkrankheiten in Pola. In der vergangenen Woche (21. November bis 29. November) wurden unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola folgende Infektionskrankheiten angezeigt: 14 Fälle Bauchtyphus, 18 Fälle Malaria, 1 Fall Poliomyelitis acuta anterior (Spinale Lähmung), 1 Fall Wochenbettfebris, 3 Fälle Scharlach, 2 Fälle Diphtheritis. — Es wird hinzugefügt, daß in der vorvergangenen Woche kein Krankheitsfall an Bauchtyphus beobachtet wurde.

Von der Postdienerschaft. Die Versammlungen der Postdienerschaft sind in ein chronisches Stadium getreten. Das macht der knurrende Magen, dieser hartnäckigster Antreiber. Betrachtet man die soziale Lage der Postdiener ein wenig genauer, so wird man sich über die ununterbrochene Regsamkeit dieser bedauernswerten Staatsangehörigen nicht wundern können: Ein kaiserlicher und königlicher Infanterist bezieht täglich 12 Heller Lohnung, 13 Heller Brotdelatum, 5 Heller für Frühstück, etwa 38 Heller für das Mittagmahl und 6 Heller für das Nachtmahl, das heißt, „Fressalien“ im Werte dieser „Summen“ alles in allem 74 Heller. Eine vier- bis sechsköpfige Postdienerfamilie vereinigt auf ihre ungünstlichen Hände den Betrag von 2 Kronen 96 Heller, erhält also bei vier Köpfen pro Person das gleiche wie der Infanterist, muß aber außer der Post noch für Wohnung, Bettdeckung, u. s. w. sorgen. Se. Exzellenz der ehemalige Handelsminister Dr. Friedler, hat den Postdienern eine Gehaltsaufbesserung von 200 bis 270 Kronen jährlich in Aussicht gestellt, es sind aber seither höchstens 80 Kronen jährlich (auch nur 50 Kronen) an jährlicher Aufbesserung zugestanden worden. Dabei steigen die Ansprüche des Dienstes, die Wohnungs-, Lebensmittel- und Kleiderpreise rapid! So lange das Handelsministerium sich nicht entschließt, etwas zu verdienstlich für die Postdiener zu tun, sollte man wenigstens dafür sorgen, daß in Zeiten, die besondere Auflösung erfordern, wie zum Beispiel zu Weihnachten, zu Neujahr, Ablieferungen verteilt werden, damit den Postdienern eine kleine Entschädigung für ihre außerordentliche Anstrengung zuteil werde.

Die Giftnordaffäre. Aus Wien, 29. d. wird gemeldet: Oberleutnant H o f r i c h t e r ist gestern früh unter Bedeckung hier eingetroffen und dem Garnisonsgerichte überstellt worden. Damit endet das weitere Verfahren der Zivilbehörde. Im weiteren Verlaufe der Untersuchung wurde ermittelt, daß Hofrichter in der ersten Novemberwoche in Linz ein Schapirographenblatt von gleichem Formate wie die dem Giftpulver beigelegten Prospakte laufte. Dasselbe wurde nicht vorgefunden. Hofrichter gab an, es verbrannt zu haben, da er es nicht verwenden könnte.

Theater. »Spire del Sole« („Sonnenstrahlen“) von Bonapett ist kein allzu starkes Werk und es besteht vielleicht seine ganze Eigentümlichkeit darin, daß es im Zuschauer ein boshaftes Gefühl der Enttäuschung zurückläßt. Man sieht es, besser fühlt es, daß der Schriftsteller uns etwas Besonderes sagen möchte, doch er uns einen neuen Gedanken verlügen möchte. Doch er selbst tappt nur instinkтив in der Finsternis herum und läßt uns plötzlich selbst im Dunkeln. Ein alter Mann, der jetzt mehr selbst am lustigen Spiel des Liebeslebens teilnehmen kann und sich an eigenen Erinnerungen wärmt, die in ihm durch die Nähe, durch das Leben eines jungen Mädchens angeregt werden, dabei von Leuten umgeben ist, die ihn wegen ihrer Selbstsüchtigkeit nicht begreifen können, ein Stück wegen eines solchen Charakters schreiben war ein kühnes Werk, das nur sehr schwer gelingen konnte. Um diesen Charakter so recht hervortreten zu lassen, hat der Schriftsteller eine Anzahl von Szenen aneinander gereiht, die bei oberflächlicher Beobachtung recht lose miteinander in Verbindung stehen, deren Berechtigung aber dieser begründet ist. Die äußere Handlung tritt somit in unserer Komödie ganz zurück, im Gegenzug zu allen übrigen Dramen, die uns Beni in diesen Abenden geboten hatte und dadurch ist wohl die beachtliche Wirkung des Dramas beeinträchtigt worden. Dennoch ist am Drama selber gar vieles auszusehen. Es ist zwar sehr oft ein Vorzug moderner Dramen, daß sie herkömmliche Schlüsse zu vermeiden suchen und auch der Phantasie des Zuhörers ein kleines Augeständnis machen; doch hier bricht die Handlung im dritten Akt zu jäh ab und das Publikum bleibt verblüfft nach einer Zeitlang sitzen und kann sich zum Fortgehen nicht entscheiden. Hat der Schriftsteller das Drama versucht, bloß um so einen Schlusseffekt zu erzielen? Auf den tieferen Sinn des Dramas ist schon oben hingewiesen worden; doch bleibt es noch immer fraglich, ob man in einem Werke einer Art zuliebe die Handlung so ziemlich ganz vernachlässigen, wegen einzelner Szenen, die vielleicht von unverkennbarer Schönheit sind, ganze Akte schreiben kann (wie hier den dritten) die sich gar nicht in den Organismus des Dramas einzufügen lassen. Unser Kombiograph hatte zu viel Einzelheiten im Auge und vergaß dabei den Gesamteindruck des Dramas seine Ausmerksamkeit zu widmen, weswegen einzelne Szenen zu Episoden ausarten und die schwerfällige Handlung gestern trotz aller Bemühungen der trefflichen Schauspieler nur schwer in Bewegung gesetzt werden konnte. — Heute abends: »Gente de noyo« („Nichts Neues“) von Giacinto Gallina. »El Minueto« („Das Minuet“) von Attilio Sorbetti. »Recluso voluntario« („Der eingesperrte Freimüllige“) von G. Pedrecca. »Una ordinanza ufficiale per mezz'ora«.

Städtische Musikaffären. Wir haben in der letzten Ausgabe des Blattes unter dem angeführten Titel die gegenwärtigen Verhältnisse in der »Società orchestrale polese« einer kritischen Erörterung unterzogen, und was damals schon als unausbleibliche Konsequenz vorausgesetzt wurde, ist nun eingetreten: die Zeitung jener Vereinigung willst, daß man auch sie höre, ehe man daran geht, ein abschließendes Urteil zu fassen. Doch Schule und Orchesterleitung bisher nicht in der gehörigen Verfassung gesehen, über das werden wir wohl alle einig sein; man vermöchte leicht, diese Behauptung durch allerhand triftige Argumente zu beweisen; allein dessen hat uns die Leitung des »Orchestrale« selbst entzogen, indem sie durch das Bekenntnis für Schule und Orchester eine neue Kraft zu gewinnen, zugestand, daß eine Reorganisation unabwendig sei. Die Direktion kann allerdings das Sprichwort: »Krone leute lochen mit Wasser« mildern für sich in Anspruch nehmen, denn die materielle Unterstützung ihres Unternehmens war länglich. Begünstigt des Musikers jedoch, dem voraussichtlich die künstlerische Verantwortung der Vereinskosten anvertraut werden soll, ließen die Dinge wesentlich anders, als sie eigentlich geschehen würden. Eines der hervorragendsten Musikinstitute Italiens, das in Bolzano, das ihn in die Geheimnisse des Kontrapunktes und der Kompositionslärre einführte, hat ihm bezüglich dieser zwei Meisterschaften das Meisterdiplom zuerkannt, und diese Würde ist ihm vom Professorenkollegium einstimmig verliehen worden. Beglaubigte Anerkennungen bekannter Musiker sprechen ihm die Fähigkeit, ein Orchester zu bilden und zu leiten, zu, und wenn man noch erwähnt, daß auch die in jeder anderen Hinsicht eingezogenen Erkundigungen befriedigend lauten, wird man der Leitung der »Società orchestrale« ihrer Aquisition wegen keine Vorwürfe machen können, vielmehr

das Bestreben, Dessereres zu erreichen, anerkennen müssen. Alles dies aber schafft nicht die Tatsache aus der Welt, es werde auch in der neuen Schule das Lehramt für Streichinstrumente nicht in der erwünschten Weise besetzt und auch weiterhin durch dilettanten vertreten sein. Hier macht sich natürlich die leidige Geldfrage wieder geltend. — Wir wollen nicht so grausam sein, gleichsam die Fackel durch das goldene Feuer zu schleudern, damit es im Tempel zu brennen beginne. An die Stelle der Erörterung aller unschönen Einzelheiten sei lediglich die feinsinnige Erklärung der Direktion der »Società orchestrale« gesetzt: Die Stelle, um die es sich handelt, ist noch nicht vergeben; sie wird öffentlich ausgeschrieben werden, und jedermann mag sich an dem Turnier, in dem Diplome, die Längen vertreten werden, beteiligen. Und sollte jemand den freudigen Ritter aus dem Sattel heben können, so wird man diesen hier nicht halten.

Im Mauscher der Liebe und des Weines. Ein hässiger Hausbesitzer fand sich gestern nach drei Uhr morgens mit allen Anzeichen eines heftigen Schrecks bei der Polizei ein und meldete, er habe die im Erdgeschosse seines Zinspalastes liegende Weinstraße offen gefunden und bemerkte, daß sich dort ein höchst verdächtiges Wesen unter den merkwürdigsten Umständen bemerkbar mache. Ein lüthner Wachmann drang bald darauf in das Lokal ein und fand dort einen höchst harmlosen Wässengast der k. u. k. Kriegsmarine, der auch im Suff seiner Branche treu geblieben und sich einen — „Panonen“-Mausch angetrunken hatte, in dem er die bekannten possierlichen Gliedervertretungen aufführte. Da dieser nicht mehr ganz fähig war, über seinen immotivierten Aufenthalt in dem bachiischen Loche Aufschluß zu geben, trieb man die Wirtin aus der Febern, um von ihr nähere Kunde zu erhalten. Da stellte es sich denn heraus, daß unser Gast eine Art Pleinpoivre in der Familie besaß, den Schlüssel zum Hause, weil er der Schönkin Lüthnerlein liebte, und den Schlüssel zum Weinstaube, weil er einen guten Tropfen nie gerne verschmähen möchte. Was weichen Armen war er, nachdem er der Küsse genug empfangen, zum Fasse geflossen und im Überschwang des doppelten Glückes genoss er das Gute so viel, bis er die Aufwerksamkeit des profanen Zinssteigerers auf sich lenkte und so, ohne es zu wollen, zu einer Ehrenwache kam, die ihn in die Marinekasern geleitete. Der öaratische Gott möge dem armen Sünder gnädig sein.

Aus dem Polizeiberichte. Wegen allzugehöriger Liebenswürdigkeit wurde hier die 27 Jahre alte Anna Molak aus Prain verhaftet. — Einer lieblichen Szene, die sich in der Via Spedale abspielte, machte die Polizei am Samstag ein Ende. Die 40 Jahre zählende Franziska Minovich und Stefania Fausto, erst achtzehnjährig, kamen in einer gediegenen Prägelei über alle Altersunterschiede hinweg und schienen nicht über Lust zu haben, einander die Augen auszukratzen. Ein Wachmann machte dem Amazonengemelk ein Ende. — Wegen Trunkenheit, Prägeleien, Singens und nächtlicher Ruhestörung wurden die am Sonntag üblichen zahlreichen Verhaftungen vorgenommen und Anzeigen erstattet.

Diebstähle. In eine am Felde nächst der Via Nuda liegende Hütte versuchten am 27. d. mehrere Diebe einzudringen, wurden aber vom Bewohner derselben, dem 18jährigen Maurer Anton Demori, durch einen Schreckschuß vertrieben. Dem Anschein noch wurde einer der Einbrecher durch den Schuß verletzt. — Vom Dachboden des Hauses Nr. 258/L in der Via Sternec wurden 22 Bücher — „Die Schule des Maschinentechnikers“ — entwendet. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Militärisches.

Neue Schießinstruktion in Serbien. Die Krise, die das Land im Vereine mit der Armee im verlorenen Winter durchgemacht hat, ließ auch in der Reform aller Teile der bewaffneten Macht Serbiens eine erhöhte und intensive Tätigkeit zugetragen. Auf dem Gebiete der Reglements mußte mit Nachdruck auf deren veralteten Prinzipien gründlich Wandel geschaffen werden. Der geweihre Kriegsminister General Bokovje, selbst ein alter Kenner der Reglements, betraute eine spezielle Kommission, mit der Ausarbeitung eines neuen Infanteriereglements und einer neuen Instruktion für die Ausbildung. Sie ist dem Gewehr und Kopf der. Die neue Instruktion überträgt die ganze Verantwortung für die Schießausbildung der Mannschaft, dem Kompaniekommandanten, überall den Bataillons- und Regimentskommandanten, Überwachung und Leitung der Schießausbildung der Offiziere übertragen ist. Die Munitionsgabe für den Offizier und Mann ist gleich geblieben und beträgt für ältere 50, für jüngere 100 schwere Patronen, wovon die Hälfte für Übungen, die andere für selbstdrägscheiben verwendet wird. Besonders Augenmerk widmet die neue Instruktion dem selbstdrägscheiben, das nach den Worten des Reglements den wichtigsten Teil des Schießunterrichtes bildet und den Bataillon hat, den einzelnen Soldaten zu einem selbständigen und denkenden Schießen herauszubilden. Der Offizier hingegen soll lernen, seine Leute und deren Feuer den jeweiligen Gefechts- und Terrainverhältnissen entsprechend zu leiten. Das selbstdrägscheiben setzt sich aus der Vor- und aus der Hauptübung zusammen; erste umfaßt das Einzel- oder Schwarmfeuer, oder auch Feuer zu zehn Mann, letztere nur das Schießen in der Kompanie. Dem Unterrichtsschließen sind neun Übungen, und zwar sieben Vorübungen

auf Distanzen von 150—200 m und sechs Hauptübungen von 200—300 m gewidmet. Die Bedingungen für das Schießen auf Kreis- und seldmäßige Figurenscheiben sind fast die gleichen wie in der deutschen Instruktion, da die Scheiben nach Form und Dimension den deutschen Mustern entsprechen; nur die kleine serbische Scheibe, d. i. eine Kopfsfigur, hat eine Höhe von 50 cm, während sie in Deutschland 30 cm beträgt. Im allgemeinen macht die neue serbische Instruktion durch ihre praktische Anlage und Anpassung an die herrschenden Verhältnisse einen zweitentsprechenden Eindruck.

Wie lange dauert der Bau moderner Kriegsschiffe? Das französische Marineministerium hat kürzlich die Normalezeiten für den Bau verschiedener Typen von Kriegsschiffen, wie folgt, festgesetzt: Schlachtschiffe, Panzerkreuzer, etc., 18 Monate, kleine Kreuzer, U-Boote, etc., 12 Monate. Torpedoboote, Torpedojäger, Unterseeboote 9 Monate. Diese Zeiten sind von der Fertigstellung bis zum Stapellauf berechnet.

Telegraphische und telephonische Nachrichten

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbüros.)

Ungarn.

B u d a p e s t, 29. November. Im Handelsministerium hielten heute vormittags der Ministerpräsident Dr. Wekerle und die Minister Roszth, Apponyi, Teleki und József Pálffy eine Besprechung ab, die bis 1/2 Uhr dauerte. Sodann besprachen Wekerle, Roszth und Apponyi die politische Lage.

Die Reise des Königs Manuel.

P a r i s, 29. November. Bei dem zu Ehren des Königs Manuels veranstalteten Diner wechselten Präsident Fallières und König Manuuel herzliche Toaste. Der Präsident der Republik erklärte, er schaue sich glücklich, den König in seinem Palais willkommen heißen zu können, in dem auch König Carlo und die Königin Amalia empfangen würden. Er verlich sodann den Gefühlern herzlicher Sympathie für die Person des Königs und für dessen schönes Land, sowie seinem Wunsche für das Glück des Königs Ausdruck und trank auf die Gesundheit der Königin-Mutter und der königlichen Familie, sowie auf die Größe und die Wohlfahrt des mit Frankreich befreundeten Portugals.

König Manuel dankte in seiner Erwiderung für den warmen Empfang, der ihm hier, wo seine Eltern in so liebenswürdiger Weise aufgenommen worden sind, bereitet wurde. König Manuel schloß seinen Toast mit Wünschen für die Zukunft der großen, ruhreichen Nation und erhob sein Glas auf das Gedächtnis der mit Portugal befreundeten Republik.

Kreta.

P a r i s, 29. November. Wie aus Ranea gemeldet wird, sollen zwei Muselmanen von Christen angegriffen worden sein. Der Vorfall habe unter der moslemischen Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen.

C o n s t a n t i n o p e l, 29. November. Wie der »Tanin« meldet, erhielt die Befreiung eine Petition von Mohammedanern und Christen Kretas, worin erklärt wird, daß die Majorität der christlichen Bevölkerung auf ihre ottomanische Untertanenschaft stolz sei.

Attentat gegen einen General.

P a r i s, 28. November. Ein algerischer Einwohner feuerte mehrere Revolverschläge gegen General Veran, den Kommandanten des Seinedepartements, ab. Der General wurde schwer verletzt. Der Attentäter wurde verhaftet. Das Attentat war wahrscheinlich dem Kriegsminister zugebucht, welchem Verwandt ähnlich steht.

P a r i s, 29. November. Der Verteidiger Endeli, der den Revolverangriff an General Veran verübt hat, erklärte einem Berichterstatter, Endeli sei weder ein Attentäters noch ein Antimilitarist, sondern ein Überspanner, wahrscheinlich ein verrückter Mensch. Endeli hat sich nach der Entlassung aus dem Dienste an die Liga für Menschenrechte und an einen sozialistischen Deputierten gewendet mit der Bitte, ihm zu einer Anstellung zu verhelfen, jedoch vergeblich. Ein von ihm im Auftrage persönlich verfertigtes Gesuch um Zuversicherung einer Schadensersatzsumme in der Höhe von 30.000 Francs sei noch nicht erledigt.

Die Verwundungen des Generals sind sehr ernst, aber nicht lebensgefährlich. Die eine Kugel drang auf der rechten Seite in den Hals, streifte die Wirbelsäule und ging an der linken Seite wieder heraus.

Spanien.

M e l i l l a, 29. November. Die Häuplinge der B e n i B i f u r und der B e n i S i d e l haben sich dem General Martínez vollständig unterworfen und sich sogar bereit erklärt, eine Garde zu bilden gegen die Rebellen, die sich nicht unterwerfen wollen.

Dr. Cool.

N e w y o r k, 29. November. Entgegen anders lautenden Meldungen wird festgestellt, daß Dr. Cool nicht nach Europa abgereist ist. Cool ist frank und hält sich in der Nähe von New York auf.

Hotel Imperial, Pola, Via Randler 74,

grosses Vereins- oder Gesellschaftszimmer zu vergeben.
empfiehlt reine Zimmer zu mäßigen Preisen. — Elektr. Licht. — Prager und Wiener Küche. — Mittagsabonnement ermäßigt. — Omnibus am Bahnhof.

Ergebnisse der in seckriegsrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen Konferenz.

Desecovich. Sind Schlachtfässer größten Tonnengehalts auch ökonomisch?

Reßpor. Ueber die Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.

Schuebach, v. Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Rusch. Geschütz und Geschos im Seekriege der Zukunft.

Rusch. Nitropulver.

Reiniger. Schiffsankerketten.

Reiniger. Schiffsmaschinen-Reparaturen.

beim Verleger **Jos. Krmpotić** und in der Buchhandlung **C. Mahler**.



Woll-, Spitzen- und Seidenblusen

Maison Fritz

Piazza Carli 1.



Neuheiten! Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! — 4111

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K 2.40, K 3.—, K 4.— per Stück samt Batterie.
Ersatzbatterie per Stück 1 K.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Serbia 21.

Wintersaison.

Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.

Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenerkrankungen etc. etc. Herzkrank, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

Ganzjährig geöffnet.

Prospekte versandt kostenfrei.

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt

Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese)
Oesterr.-Schlesien. — 4609

Grossé Auswahl in

Kalendern zu verschiedenen Preisen

in der

Buchdr. Jos. Krmpotić
Piazza Carli 1.



ist eine hochinteressante Erfindung.
Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegant, einfach und unverwüstlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli.

Große Staatslotterie.

Haupttreffer 200.000 Kronen.

Ausserdem Treffer mit 40.000, 20.000, 10.000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1600, 1200 und 1000 Kronen, im ganzen 18.385 Gewinne im Gesamtbetrag von einer halben Million Kronen. Ziehung am 16. Dezember. Lose zu 4 Kronen erhältlich bei der Banca commerciale Triestina (Agenzia di Pola).



Original Triester Ofen

Bester Dauerbrandofen der Gegenwart.

In allen Größen von 80 bis 320 Kubikmeter Heizkraft. — Chr. Garmis Ofenfabrik, Bodenbach.

Niederlage bei Vittorio Rea,
Pola, Via dell' Arsenale.



Was kostet jedermann auf das schönste und billigste Familien-Wiblatt

Meggendorfer-Blätter

München — Zeitschrift für Humor und Kunst
— Vierteljährlich 12 Nummern nur K 3.00 —

Aboonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41.

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verpassen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 im befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalezeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Jos. Krmpotić

Bilddruckerei

Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

übernimmt Geldeinlagen auf Sparbücher zu

4 Prozent

die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem — Eröffnet Kontokorrent — Vorschuss auf Effekten — Emittiert Checks — Promessen an allen Ziehungen — Versicherungen gegen Verlosungsverlust — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Valuten — Auszahlung verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit — Besorgung von Militär-Heiratskautionen — Verwahrung und Verwaltung von Effekten — Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlungen — Safe-Deposits, feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei und Gegensperre von Seiten der Bank.